

BEDEUTUNGSGESCHICHTE GRIECHISCHER WÖRTE¹

I Agr. χώρα, ἀγρός, κώμη; πόλις (πολιτεία), ἄστυ =
Ngr. τόπος, χωράφι, χωριό; χώρα, Πόλη. πολιτεία.

Die Begriffe 'Land, Dorf, Stadt' in ihrer Entwicklung vom Alt- zum Neugriechischen haben ein kulturgeschichtliches Interesse. Aus der obigen Gleichung ersieht man zunächst, dass von den sechs in Betracht kommenden Wörtern drei ausgestorben sind (ἀγρός, κώμη, ἄστυ), und dass der zu ihrer Bezeichnung nöthige Wortvorrath aus den allein erhaltenen χώρα und πόλις durch Bildung von Ableitungen sowie durch Hinzunahme des im alten Griechisch zwar vorhandenen, begrifflich jedoch noch nicht zu dieser Gruppe gehörigen τόπος bestritten wird. Die Verschiebung der Wörter und ihrer Bedeutungen vollzog sich allgemein

¹ In den folgenden Studien soll der Versuch gemacht werden, die oft vielverschlungene innere Lebensgeschichte griechischer Worte über die Schranken des Alterthums hinaus durch das Mittelalter bis in die Gegenwart hinein zu verfolgen. Gerade das Gebiet der Wortgeschichte ist wie wenig andere der sprachlichen Kategorieen geeignet, die Continuität in der Entwicklung einer Sprache zu erweisen, zugleich aber auch den unaufhörlichen Wandel, durch den der Inhalt der äusserlich fast unveränderten Form sich beständig erneut und verjüngt. Andererseits ist gerade dieses Gebiet für das Griechische bisher auffallend vernachlässigt, und ich wüsste ausser den vereinzelt Proben Krumbacher's, die er vor nun 20 Jahren in seinen Beiträgen zur Geschichte der griechischen Sprache (Ztschr. f. vgl. Sprachforschung Bd. 27, 481 ff.), dann noch in seinen Studien zu den Legenden des hl. Theodosios (München 1892) S. 366 gegeben hat, keinen weiteren Versuch in dieser Richtung zu nennen. Dass die Kenntniss der späten Bedeutung eines Wortes auch für den Textkritiker oft unentbehrlich ist, möge übrigens das Beispiel auf S. 236 lehren, das ich der Freundlichkeit des Herrn Usener verdanke.

betrachtet so: χώρα gab den Neubildungen χωράφι und χωριό das Leben und verdrängte dadurch die alten ἀγρός und κώμη, deren Bedeutung jene übernahmen; χώρα selbst verschob sich von der Bedeutung Land, die für uns allein in Betracht kommt, zu der von 'Landstadt', vereinigt also die Begriffe Land und Stadt in sich; χώρα = Land wurde ersetzt durch τόπος. Damit wurde die Lücke ausgefüllt, und wir haben nun wieder die Gleichung: agr. χώρα, ἀγρός, κώμη = ngr. τόπος, χωράφι, χωριό für die Gruppe 'Land und Dorf'. Die andere Begriffsgruppe 'Stadt' verlor ein Glied (ἄστυ) und gewann dafür ein neues (χώρα), während die beiden übrigen (πόλις und πολιτεία) erhalten blieben. In der ersten Gruppe sind also zwei Glieder, in der ersten ist nur eins verloren gegangen.

Fassen wir nun zunächst die erste Gruppe für sich ins Auge, so fällt vor allem die Ausdehnung des Stammes χωρ- auf die Functionen von ἀγρός und κώμη auf, was den Untergang dieser beiden Bildungen zur Folge hatte. ἀγρός, das alte indogermanische Wort, das selbst im Italienischen noch lebendig ist, hat im Griechischen eine fast völlige Niederlage erfahren¹ durch das erst in attischer Zeit in agrarischer Bedeutung auftretende χώρα, zB. bei Xenophon, Isokrates, Platon, Demosthenes, vgl. Xen. Hell. III 1, 25 καὶ πόσαι σοι οἰκίαι ἦσαν; πόσοι δὲ χωροί; πόσαι δὲ νομαί; Kyr. VIII 4, 28 τούτοις δὲ χώραν καὶ οἴκους ἔδωκεν. Isokr. 5, 48 διακινδυνεύειν οὐκ ἐν τῇ χώρᾳ περὶ τῶν καρπῶν ἀλλ' ἐν μέσῃ τῇ πόλει 6, 22 Κρεσφόντην τὸν οἰκιστὴν μὲν τῆς πόλεως, κύριον δὲ τῆς χώρας 7, 46 διελόμενοι τὴν μὲν πόλιν κατὰ κώμας, τὴν δὲ χώραν κατὰ δήμους. In der Bedeutung 'Acker' zB. bei Isokr. 6, 79 ἐργαζόμενοι μὲν τὴν χώραν τὰ σπέρματα προσπολλύωσιν 7, 30 εὐκαίρως καὶ πρὸς τὴν ἐργασίαν τῆς χώρας καὶ πρὸς τὴν συγκομιδὴν τῶν καρπῶν Xen. Hell. IV 6, 5 τῆς χώρας τὰ πλείστα εἰργάζοντο II 1, 1 ἐργαζόμενοι μισθοῦ κατὰ τὴν χώραν². Verstärkt wurde es noch

¹ ἀγρός ist neben χωράφιν nur noch im Kyprischen erhalten, s. Σακελλάριος, Κυπριακά II 430.

² Schon aus diesen Stellen geht zur Genüge hervor, dass bei dem zeitgenössischen Aristophanes, zB. im Plutos 773 χώραν τε πᾶσαν Κέκροπος nicht heissen kann 'die Stadt des Kekrops', wie Koraïs, Ἄτακτα 4, 696 und nach ihm Lambros, Romans Grecs im Glossar s. v. annehmen wollen. Es scheint sich vielmehr damit ganz ähnlich zu verhalten, wie an einer Stelle in Dantes Inferno (V 97), wo Ravenna als 'terra' bezeichnet wird. Daraus nun zu schliessen, dass 'terra' im Ital.

durch das ihm bald als Synonymon zur Seite tretende Deminutiv χωρίον, das ebenfalls bei Xenophon (Kyru p. I 1, 2; V 5, 11; Hell. II 4, 1; III 3, 5), Thukydides (1, 106) und Platon in der Bedeutung Feld, Ackerland, Landgut auftritt. In der κοινή scheinen χώρα und χωρίον immer mehr die Oberhand zu gewinnen; ersteres findet sich bei Polybios, Plutarch, Strabon und Diodor, zB. Pol. IV 73, 8 τῶν ἐπὶ τῆς χώρας κατοικοῦντων, vgl. Strabon XIII 1, 4; 4, 10; XVII 1, 12. Diod. 16, 83; letzteres zB. bei Diod. 19, 72 Plut. Them. 18 Cic. 8. So auch auf einem Pap. des Brit. Mus. Nr. 214 Z. 9/10: ἀμπελικὸν χωρίον (270—75 n. C.). Als dritter im Bunde tauchte etwa seit dem III Jh. v. Chr. die weitere synonyme Neubildung χωράφιον auf, das zuerst bei Theophrast belegt zu sein scheint (fr. 12 Schn. 171 W. § 7 παρὰ τοὺς ποταμοὺς καὶ τὰ ἔνυδρα χωράφια), aber bis in die byzantinische Zeit hinein noch ziemlich selten ist (Sophocles im Greek Lex. belegt es nur zweimal, aus Nilos 456 D und aus Achmet 210).

So standen schliesslich in χώρα, χωρίον, χωράφιον ein zwar altes, aber durch starken Bedeutungswandel verjüngtes Wort und zwei kräftige Sprösslinge¹ dem alternden ἀγρός gegenüber und theilten sich in seinen Besitz. Auf die Dauer jedoch kann sich die Sprache nicht den Luxus dreier Synonyma leisten, um so weniger, wenn es gilt, inzwischen entstandene Lücken auszufüllen. Dieser Fall trat dadurch ein, dass mit dem Untergang der antiken Welt und der dadurch bewirkten Verschiebung städtischer und ländlicher Bevölkerung überall sociale Neubildungen nöthig wurden, die schliesslich auch sprachliche nach sich zogen. So erklärt es sich, wenn wir sowohl im Neugriechischen wie im Italienischen die alten Wörter für Stadt und Dorf durch neue ersetzt finden: weder ἄστυ noch πόλις, weder *urbs* noch *oppidum*, weder κώμη noch *vicus* haben sich in den lebenden Zweigen des Griechischen und Lateinischen erhalten. Wäre hier eine Continuität in der Entwicklung gewesen, so wäre sie wohl auch in der Sprache zu bemerken. Man muss ein modernes griechisches

'Stadt' bedeute, wäre ebenso falsch, wie an der Stelle bei Aristophanes χώρα als Stadt aufzufassen. Es bezeichnet wohl in beiden Fällen das ganze Gebiet der Stadt. Bemerket sei noch, dass eine Gegend bei Alexandria, sowie ein Ort und ein Fluss in Gallia Lugdunensis Χώρα hiess, s. Plinius 6, 34. 13, 4 und Amm. Marc. 16, 1.

¹ Weitere Ableitungen von χώρα sind χωρίτης und χωριτικός, die in der Bedeutung 'Landmann, ländlich' ebenfalls schon bei Xenophon, dann bei Dionysios von Halikarnass und bei Plutarch vorkommen.

und italienisches Dorf gesehen haben, um zu verstehen, warum kein grundsätzlicher sprachlicher Unterschied zwischen beiden besteht. Die alten scharfen Gegensätze zwischen städtischer und ländlicher Cultur, wie sie in der Blüthezeit des Alterthums bestanden haben, sind im frühen Mittelalter stark ausgeglichen worden, und so sieht zB. ein orientalisches Dorf genau wie eine kleine Stadt aus: die Häuser stehen dicht beieinander und bilden ein chaotisches Conglomerat mit labyrinthischen Gässchen und das romanische *villaggio* bezeichnet diesen Zustand treffend, indem es ursprünglich 'Masse von Villen' bedeutet. Im Französischen ist diese enge Berührung von Stadt und Dorf besonders deutlich durch die Sprache gekennzeichnet: *ville* — *village*¹. Ebenso müssen wir auch für den griechischen Osten annehmen, dass durch das immer stärkere Ueberwiegen der städtischen und das Abnehmen der ländlichen Bevölkerung sich ein Zustand herausgebildet hatte, der das alte Verhältniss von πόλεις und κῶμαι völlig verschob. Wenn es zur Zeit Justinians gegen tausend Städte im Reiche gegeben haben soll², so mag sich das wohl nur so erklären, dass sich die meisten davon in einem Zwitterzustand zwischen Stadt und Dorf befunden haben; es waren gewiss weder πόλεις noch κῶμαι im antiken Sinne, höchstens κωμοπόλεις — das Wort findet sich bezeichnenderweise erst bei Strabon und im N. T. —, Landstädte, wie wir sagen. Hätten die Städte des byzantinischen Reiches wirklich einen rein städtischen Charakter gehabt, so hätte das Wort πόλις wohl schwerlich sich auf Konstantinopel allein zurückziehen können³. Freilich wurde auch Athen von den attischen Schriftstellern so bezeichnet, doch muss man dabei bedenken, dass die antiken Staaten kleine Stadtstaaten waren, keine Grossstaaten, wie das oströmische Reich. Das Wort πόλις schwand aus dem allgemeinen Gebrauch, weil es neben Byzanz keine πόλεις gab. Ob auch der Schwund von κῶμη sich so erklärt oder ob er nicht rein sprachliche Gründe hat, wie die Isolirung des Wortes, sein lautlicher Zusammenfall mit κόμη, an dem schliesslich beide zu Grunde

¹ Man beachte überhaupt den Wandel des latein. villa im Roman.: im Ital. bedeutet es Landhaus, im Span. Marktflecken, im Franz. Stadt

² Vgl. Lindner, Weltgeschichte 1, 133

³ Vgl. über den Contrast zwischen Hauptstadt und Provinz im byzantin. Reiche Krumbacher, Mittelgriech. Sprichwörter (Münchener Sitzungsber. 1893 II) S. 253 zu Nr. 175

gegangen sein können, bleibe dahin gestellt; vielleicht haben sachliche und sprachliche Factoren zusammengewirkt.

Thatsache ist, dass die in der Wirklichkeit zusammengefloßenen Begriffe von Stadt und Dorf auch sprachlich zusammenfloßen, indem die Sippe $\chi\omega\rho\alpha$, $\chi\omega\rho\acute{\iota}\omicron\nu$, $\chi\omega\rho\acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ sich derart differenzirte, dass nur $\chi\omega\rho\acute{\alpha}\rho\acute{\iota}\omicron\nu$, das jüngste der drei, in seiner ursprünglichen Bedeutung erhalten blieb, die beiden ersten dagegen in den Besitz von $\pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma$ und $\kappa\acute{\omega}\mu\eta$ einrückten. Die neuen städtischen und dörflichen Ansiedlungen müssen sich aus rein agrarischen entwickelt haben, denn wir haben sowohl für $\chi\omega\rho\alpha$ wie für $\chi\omega\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ von der gemeinsamen Bedeutung Gau, dann Landgut auszugehen, die sie, wie wir sahen, schon in der hellenistischen Zeit hatten. Wie lange diese gemeinsame Entwicklung dauerte, lässt sich schwer sagen. Sicher ist nur, dass in den Novellen des Konstantinos Porphyrogenetos, also im X Jh., zum ersten Mal $\chi\omega\rho\alpha$ in der Bedeutung 'Stadt' nachzuweisen ist¹. Dort heisst es n. 37 (ed. Combes) $\pi\upsilon\rho\pi\omicron\lambda\omega\nu$ $\pi\acute{\alpha}\sigma\alpha\varsigma$ $\tau\acute{\alpha}\varsigma$ $\upsilon\pi\acute{o}$ $\tau\acute{o}$ $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{o}\chi\epsilon\iota\rho\alpha$ $\chi\omega\rho\alpha\varsigma$ $\kappa\alpha\acute{\iota}$ $\kappa\omega\mu\omicron\pi\acute{o}\lambda\epsilon\iota\varsigma$, wo $\chi\omega\rho\alpha\varsigma$ zweifellos als 'Städte' und $\kappa\omega\mu\omicron\pi\acute{o}\lambda\epsilon\iota\varsigma$ als 'Dörfer' zu verstehen ist. Nicht so deutlich ist eine Stelle bei dem Geschichtschreiber Skylitzes (XI Jh.) δι' ἐκείνων τῶν κάμπων καὶ τῶν χωρῶν, wo κάμπος an die Stelle von $\chi\omega\rho\alpha$ in seiner alten Bedeutung und dieses an die Stelle von $\pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma$ getreten sein kann². Aus dem XIII Jh. kann ich es belegen in Belth. u. Chrys. v. 757 f. Πατρός μου δὲ κατέλιπα $\chi\omega\rho\alpha$ καὶ βασιλείαν. 781 ἐστράφηκεν, ἐγύρισεν ὁ ρῆγας εἰς τὴν $\chi\omega\rho\alpha\nu$. In neuerer Zeit wird es immer häufiger, zB. im Erotokritos steht es durchwegs vgl. A 50, 492, 580, 760. Γ 1570. Δ 284, 786, 1209. Auch im Digenisepos kommt

¹ Nach Heisenberg, Byz. Ztsch. 11, 583 kommt $\chi\omega\rho\alpha$ 'schon' im XIII Jahrh. sehr oft vor. Wo, giebt er nicht an.

² Aber nicht nothwendig sein muss, da der Zusammenhang auch erlaubt an 'Felder und Aecker' zu denken. Eine ähnliche zweifelhafte Stelle ist v. 216 f. im mittelgriech. Gedicht von Belthandros und Chrysantza (Legrand, Bibl. gr. vlg. p. 132), wo es heisst:

$\chi\omega\rho\alpha\varsigma$ $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\varsigma$ ἐγύρισε καὶ τοπαρχιάς καὶ κάστρα·

τόπος αὐτὸν οὐκ ἤρσεεν τὸ νὰ προσκατερῆση.

Hier kann $\chi\omega\rho\alpha$ wohl im Gegensatz zu $\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\alpha$ als Land, im Gegensatz zu τόπος im flg. Verse aber auch als Stadt aufgefasst werden. Dies ist im einzelnen Falle um so schwerer zu entscheiden, als $\chi\omega\rho\alpha$ im Mittelalter thatsächlich auch noch 'Land' bedeutete, wie zB. im Gedicht auf die Vierfüssler (Wagner, Carmina p. 164) v. 677:

ὀκάπου εἰς ἀμπέλια καὶ εἰς σπαρμένας $\chi\omega\rho\alpha\varsigma$.

es vor (v. 1013), allerdings nur in der Version des Petritzis (ed. Lambros). Dass dies nun keine Städte in unserem Sinne gewesen sein können, sieht man aus dem Gebrauch des Wortes im Ngr., wo es lediglich von den Hauptorten der Inseln gesagt wird: πᾶν στῆ χῶρα, heisst es, wenn man aus dem Innern der Insel in ihre 'Hauptstadt' geht. Es entspricht also dieses Wort durchaus unserem Begriffe 'Landstadt', 'Marktflecken'. Auf einigen Inseln sagt man dafür κάστρο. Beide kann man daher auch nicht von grösseren Städten, wie Patras, Syra oder gar Athen, gebrauchen, die man vielmehr als πολιτεία (= lat. *civitas*, wovon ebenfalls ital. *città*, span. *ciudad*) bezeichnet¹. Die Gebildeten sagen wohl auch πόλις, obwohl dieses im volksthümlichen Sprachgebrauch ausschliesslich auf Konstantinopel beschränkt ist, ein Gebrauch, der schon bei dem Kirchenhistoriker Sokrates (Patrol. Gr. Bd. 67, 676 B) aus dem V Jh. zu belegen ist, dann aus Agathias (283, 22) im VI und Theophanes (280, 18) im IX Jh. Denselben Weg der Entwicklung wie χῶρα hat nun auch das Deminutiv χωρίον zurückgelegt: und nachdem χῶρα zur 'Stadt' geworden war, musste χωρίον als 'Dorf' erscheinen. Leider kann ich es aus älterer Zeit in dieser Bedeutung nicht belegen², aber schon diese eine Thatsache genügt, um die allzu apriorische Construction von Kretschmer (Byz. Ztsch. 10, 584) als haltlos zu erweisen, wonach χῶρα ein junges Augmentativum zu χωρίον sein soll, während es sich gerade umgekehrt verhält. Schon Heisenberg hatte übrigens diese Hypothese angezweifelt (BZ 11, 583).

Wir sahen, dass πολιτεία an die Stelle von πόλις, χῶρα an die von κωμόπολις, χωράφι an die von ἀγρός und χωρίον an die von κώμη getreten ist. Charakteristisch dabei ist das Hinüberschwancken des Begriffes 'Land' in den Begriff 'Stadt', wie er durch die geschichtlichen Verhältnisse veranlasst war. Wir haben es also bei dem Wandel der Bedeutung von χῶρα mit einer Verengerung zu thun, wie sie ähnlich auch in dem deutschen 'Stadt' vorliegt, das ursprünglich auch nur 'Stätte, Platz' bedeutet. 'Die jetzige Bedeutung von Stadt ist eine schon im Mhd. neben der

¹ So ebenfalls schon im X Jh., vgl. Roman. et Const. Porphy. Novell. (Zach. v. Lingenthal, Gesch. des griech. und röm. Rechts S. 245).

² Schon zu Justinians Zeit muss es die heutige Bedeutung gehabt haben, da in den Novellen 12 c. 4 unterschieden wird zwischen χωρία ἐλευθερικά und χωρία ἑξακτωρικά. Vgl. Zachariä v. Lingenthal aaO. S. 218 und 220.

allgemeinen Bedeutung von *stat* bestehende Specialisirung' (Paul, Deutsches Wörterbuch S. 431).

Durch diesen Wandel wurde nun der Raum für 'Land' als politischer und ethnographischer Begriff frei; seine Stelle wurde ausgefüllt durch das Wort, welches im Agr. 'Ort, Gegend' bedeutete, durch τόπος. So heisst es im Ngr. zB. ἡ 'Ελλάδα εἶναι μικρὸς τόπος, Griechenland ist ein kleines Land. Κάθε τόπος καὶ συνήθεια, Jedes Land hat seine Sitten. Ὁ τόπος μου, mein Heimatland usw. Auch dieser Gebrauch kann nicht ganz jung sein. Es sei daran erinnert, dass schon im Attischen diese Bedeutung, zunächst im Plural, vorkommt, zB. bei Aeschylus 'Ελλάδος τόποι, Πέλοπος τόποι (Pers. 790; Eum. 703) usw. Doch hat es hier noch die individuelle Bedeutung der einzelnen Landstriche, nicht die generelle, die später der Sing. bekam. So bei den Prosaikern, zB. τὸν τόπον τὸν 'Ελληνικόν Isokr. 5, 107; ὁ τόπος οὗτος Ἀρμενία ἐκαλεῖτο ἢ πρὸς Ἑσπέραν Xen. An. IV 4, 4; αἱ ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ νήσοι Dem. 49, 5. Die ursprüngliche Bedeutung schimmert noch durch in ngr. Composita wie συντοπίτης Landsmann im engeren Sinne, dh. etwa aus derselben Provinz (Landsmann allgemein heisst πατριώτης), τὰ κατατόπια die Schlupfwinkel, ἡ κακοτοπία die unwegsame Gegend.

Es liegt hier im Gegensatz zu χώρα die umgekehrte Bedeutungsentwicklung vom Engeren zum Weiteren vor, wie ihr etwa im Romanischen die von lat. **pagensis* zu ital. *paese*, franz. *pays* entspricht, oder wie sich engl. *country* 'Land' zu seinem französischen Urbild *contrée* 'Gegend' verhält¹.

Diese Entwicklung von τόπος musste nun wieder einen Ersatz für den frei gewordenen Begriff 'Ort, Gegend' nach sich ziehen, und diese Rolle übernahm das alte μέρος, zB. ώραῖο μέρος eine schöne Gegend, στὰ μέρη μας in unserer Gegend, πῆγα σ' ἓνα μέρος ich ging nach einem Ort. In Ableitungen und Composita bedeutet es auch 'Seite', zB. ἡ μερία die Seite; παράμερα abseits. Man vergleiche damit die entsprechende Bedeutungsentwicklung,

¹ Man sieht, wie sehr sich das ursprüngliche Verhältniss von τόπος und χώρα im Ngr. verschoben hat, wenn die Stoiker nach Sext Emp. (p. 149, 26 B.) beide so gegen einander abgrenzten: τόπον [εἶναι] διάστημα ὑπὸ ὄντος κατεχόμενον καὶ ἔξισαζόμενον τῷ κατέχοντι αὐτόν, νῦν δὲν καλοῦντες τὸ σῶμα, χώραν δὲ διάστημα κατὰ μὲν τι κατεχόμενον ὑπὸ σώματος, κατὰ δὲ τι ἀκαθεκτούμενον, ἐνίων χώραν εἰπόντων εἶναι τὸν τόπον τοῦ μεγάλου σώματος. So spricht auch Platon legg. IV p. 705^e von ὁ τόπος τῆς χώρας, vgl. V 747^e τόποι χώρας.

die lat. *pars* im Romanischen genommen hat: it. *da tutte parti*, frz. *de toutes parts* von allen Seiten; it. *a parte*, frz. *à part* abseits, besonders.

II Agr. καιρός, χρόνος, ἔτος = ngr. εὐκαιρία (καλοκαίρι), καιρός, χρόνος.

Die vorstehende Gleichung giebt die Verschiebung an, die sich zwischen drei durch bestimmte Associationen verknüpften Begriffen vollzogen hat. Ein Blick zeigt, dass auf der rechten Seite ein Glied geschwunden (ἔτος) und dafür ein neues hinzutreten ist (εὐκαιρία). Aber die zwei unveränderten Glieder stehen nicht mehr an der gleichen Stelle; vielmehr entsprechen ngr. καιρός und χρόνος begrifflich den agr. χρόνος und ἔτος.

Welche Bewegung ist nun hier vor sich gegangen, wodurch ist sie veranlasst worden, von wo ist sie ausgegangen? — Zunächst setzt eine Verschiebung der Bedeutungen, wie sie hier vorliegt, eine Berührung der drei Glieder voraus, und diese wieder ein gemeinsames Element, durch welches die Berührung möglich wird. Gemeinsam ist den drei agr. Wörtern der Begriff der Zeit, zwei bezeichnen einen Zeitabschnitt (χρόνος und ἔτος), einer den Zeitpunkt (καιρός). Von den beiden Zeitabschnitten ist der eine ein unbestimmter (χρόνος), der andere ein bestimmter (ἔτος). Die Verschiebung bestand nun zunächst darin, dass die feinere Distinction der Begriffe Zeitabschnitt und Zeitpunkt einerseits und der Begriffe des bestimmten und unbestimmten Zeitabschnittes andererseits sich vermischte und derart verschob, dass der Zeitpunkt zum unbestimmten Zeitabschnitt (καιρός > χρόνος) und dieser letztere zum bestimmten Zeitabschnitt (χρόνος > ἔτος) wurde. Es ist also eine Bedeutungserweiterung (καιρός > χρόνος) und eine Bedeutungsverengung (χρόνος > ἔτος), die sich hier zugleich vollzogen haben, beide hervorgerufen durch den gemeinsamen Begriff 'Zeit'. Dadurch nun, dass καιρός die Function von χρόνος, und χρόνος die von ἔτος übernahm, ist der Ausgleich zwischen bestimmtem und unbestimmtem Zeitabschnitt wieder hergestellt worden. Nur fehlt es jetzt an einem Ausdruck für den Begriff 'Zeitpunkt', und dieser konnte nur gewonnen werden durch Einführung einer neuen Bildung, die sich in dem Compositum εὐκαιρία bot. Damit waren die auflösenden Folgen der Verschiebung wieder beseitigt, und man konnte mit den neuen Mitteln die alten Begriffe ausdrücken.

Der ganze Vorgang ist also veranlasst worden durch eine Vermischung der Begriffe Zeitpunkt und Zeitschnitt. Wo ist nun der Ausgangspunkt der Bewegung zu suchen? — Welches von den beiden Phasen des Verschiebungsprozesses ist die ältere: die von καιρός < χρόνος oder die von χρόνος < έτος? Diese Frage wird sich nur beantworten lassen an der Hand concreter Beispiele, wie sie inschriftliche und litterarische Texte liefern.

Wir betrachten, um uns die Untersuchung zu erleichtern, beide Stadien getrennt von einander und beginnen

1. mit der Anpassung von καιρός an χρόνος.

Die Verbindung beider vollzog sich so, dass καιρός in formeller, χρόνος in semasiologischer Hinsicht den Sieg davontrug, dh. also: die Form καιρός nahm die Bedeutung χρόνος an. Wir finden nun καιρός auf Inschriften und Papyrus in Verbindungen, die keinen Zweifel darüber lassen, dass es bereits die allgemeine Bedeutung angenommen hat: έν πᾶσιν καιροῖς Sterrett, Wolff expedition Nr. 601. καθ' όν καιρόν CIG. 3595, 16. καθ' όν μὲν καιρόν Notices et extraits 18 Nr. 29 Z. 4 (160 v. C.).

In der Litteratur scheint die neue Bedeutung sich zuerst bei Polybios zu finden: καθ' όν καιρόν I 7, 6. πρὸς καιρόν I 61, 4. έν ᾧ καιρῷ II 57, 3. V 56, 15. καθ' οὗς γὰρ καιρούς IV 33, 8. Ferner bei Diodor, zB. κατ' έκείνον τόν καιρόν 1, 19. 4, 18. 13, 45. Herodian (I 9, 6) spricht von εύκαιρος καιρός, ein Pleonasmus, der deutlich beweist, dass καιρός schon damals seine ursprüngliche Bedeutung zu verlieren begann¹.

Durch diese Bedeutungsentwicklung wurde der Platz für καιρός = günstige Zeit frei und wurde ausgefüllt durch die in attischer Zeit noch äusserst seltene Neubildung εύκαιρία. So schon im N. T.: έζήτει εύκαιρίαν, ίνα αὐτόν παραδῷ (Matth. 26, 16), wo man im Attischen sicher καιρόν gesetzt hätte. εύκαιρία selbst wurde dann in byzant. Zeit z. Th. wieder verdrängt durch das noch im Ngr. erhaltene καλοκαίρι, das unter dem Einfluss der Militärsprache die Bedeutung Sommer angenommen hatte, als die zum Kriegführen günstigste Jahreszeit.

2. Mit dem Einbruch von καιρός in das Gebiet von χρόνος nun begann dieses aus seiner alten Bedeutung heraus und in die von έτος hineingedrängt zu werden, wobei es wahrscheinlich schon freiwillig das Feld zu räumen im Begriffe war, indem es

¹ Diese überwiegt übrigens in hellenistischer Zeit immer noch die daneben auftretende neue. Vgl. Sophocles, A greek lexicon etc. s. v.

sich allmählich immer mehr zu der bestimmten Bedeutung 'Jahr' verengte. Wie ist nun dieser Wandel zu Stande gekommen?

Die Ansicht von Korais scheint gewesen zu sein, dass χρόνος zuerst im Plural die neue Bedeutung angenommen habe, wenn er Ἀτακτα I 234 meint, die neue Bedeutung ἔλαβ' ἴσως ἀφορμὴν ἀπὸ παλαιῶν φράσεις ἀμφιβόλους, ἧγουν τοιαύτας, ὅπου ἡ χρῆσις τοῦ ἔτους ἢ χρόνου ἐγένετο σχεδὸν ἀδιάφορος. Das könnte aber nur dann möglich sein, wenn der Bedeutungswechsel vom Bestimmten zum Unbestimmten sich erweitert hätte, wie bei καιρός, während es sich doch hier um die entgegengesetzte Bewegung handelt. Aus dem Begriff 'die Zeitpunkte' konnte sich sehr wohl der allgemeinere 'die Zeiten' ergeben, nicht aber aus dem unbestimmten Begriff 'Zeiten' der bestimmtere und speciellere der Jahre. Man erwartet vielmehr, dass χρόνος nur in Verbindung mit einem bestimmten Begriff auch seine bestimmte Bedeutung angenommen haben könnte. Dieser könnte aber nur das alte Wort ἔτος sein, das theils durch seine unbequeme Flexion, theils auch durch den in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten eingetretenen Gleichklang mit ἔτι 'noch' in seinem Bestande gefährdet war und einer Anlehnung bedurfte. Nun findet sich thatsächlich in dieser Zeit auf Inschriften und Papyri zur Angabe von Jahren die Zuhilfenahme von χρόνος: - - - Ζήσαντα χρόνους ἐνιαυτῶν - - - auf einer christl. Inschrift aus Sparta (Ἀθήναιον 3, 484 Nr. 1). ἐπὶ χρόνον ἔτη τέσσαρ. . . (Pap. Rain. Nr. 241, 2. Fragm. (3. Jhd.) Z. 3). πενταετηὶς χρόνος Berl. griech. Urk. I Nr. 180, 4 (2./3. Jhd.); vgl. III 383, 18 (Antonin.). Ferner in der Litteratur: ἐφετεινὸς χρόνος bei Anastas. Sin. 196 B. 1.

In diesen Verbindungen konnte dann der in dem Adjectiv liegende Begriff des Jahres auf den allgemeinen von χρόνος übergehen. Solch innerer Einfluss absterbender Wörter auf andere, ihnen zur Stütze dienende lässt sich auch sonst beobachten; so in den pleonastischen Wendungen: καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ δρόμου μας im Apokopos V. 320 (= Legrand Bibl. grecque vulg. II); ὁ ἔρωτας τοῦ πόθου μου in den 'Rhod.' Liebesl. 10, 9; τὰ πέλαγα τῆς θάλασσης Chron. v. Morea (ed. Schmitt) V. § 603.

So konnte sich χρόνος mit seiner neuen Bedeutung aus diesen Verbindungen lösen und absolut auftreten. Das geschieht etwa

¹ Ebenso heisst es noch in einem ngr. Distichon bei Passow Carm (Nr. 1048): τὸν χρόνον τὸν ἐφετεινὸ θέλω νὰ τόνε γράψω, . . .

seit dem III/IV Jhd. n. Chr., und zwar auf christl. Inschriften: Ζήσας χρόνους νγ' (Kaibel IGSI. Nr. 629 (Rhegium). εἴκοσι δις πληρώσασα χρόνους (ebd. Nr. 1366); vgl. noch Nr. 1447; 1787. χρόνοις πολλοῖς καλῶς συνβίωσαντες (Arch. epigr. Mitth. aus Oesterr. 11, 19 N. 31). Ἐρρωσθέ[σε ε]ῦχομε, κύριε μου, πολλοῖς χρόνοις Berl. gr. Urk. III Nr. 892, Z. 27 (Privatbrief des III Jhd.); vgl. 948, Z. 21 (IV/V Jhd.). In der Litteratur tritt die neue Bedeutung auf bei Dioskorides 1, 18 (I Jh. n. Chr.), bei Athan. I 373 (Patrol. Gr. Bd. 25); II 685 (IV Jh. n. Chr.), Pseudo-Nilos 544^c (V Jh.) usw., s. Sophocles Lex. p. 1173¹. Im VI Jh. bewahrt Kyrillos von Skythopolis noch das alte ἔτος bei genauerer Datierung, während er schon dem volksthümlichen Sprachgebrauch Einlass gewährt, wie im Leben des Johannes (Acta sanct. mai. t. III p. 16 ff.) ἐννέα χρόνους. Aus byzantinischer Zeit bedarf es keiner Belege; da ist die neue Bedeutung von χρόνος Regel. Nicht zu verwundern also, wenn gelegentlich den mittelalterlichen Schreibern altgriechischer Texte der eigne Sprachgebrauch unwillkürlich in die Feder gelaufen ist. Bei Dionysios von Halikarnass Arch. Rom. 1, 2 p. 4, 3 Jac. lesen wir im Urbinas und bereits Suidas in seiner Handschrift χρόνων τε οὐ πολλῶ πλείον διακοσίων ἔμειναν ἐπὶ τῆς ἀρχῆς statt des durch den Chisianus bezeugten und unerlässlichen χρόνον τε οὐ πολλῶ πλείονα διακοσίων ἐτῶν.

Auf diese Weise ist das alte ἔτος schon ziemlich früh ausgestorben und im Ngr. nur noch in formelhaften Wendungen wie ἐφέτος 'heuer', ἔτη πολλά = ad multos annos! (der ngr. Glückwunsch), erhalten².

Was nun die Chronologie des Bedeutungswandels der beiden Gruppen betrifft, so ist der von καιρός zu χρόνος offenbar der ältere. Das geht nicht nur aus den mitgetheilten Belegen hervor, sondern auch daraus, dass καιρός und χρόνος noch ziemlich lange Zeit als Synonyma nebeneinander her gehen. So heisst es auf einem Papyrus in den Wiener Studien, Bd. 9, S. 238, Z. 42: . . . πωποτε καιρω η χρονω (7. Jhd.). Auch in den Hermeneumata des Pseudodositheus werden noch beide promiscue gebraucht, zB. χρόνος κερός tempestas (Hermen. Vatic. = Corp.

¹ Ob sich die neue Bedeutung schon an der Stelle des N. T. Luk. 20, 9 (καὶ ἀπεδήμησεν χρόνους ἰκανούς) ankündigt?

² Die Wendung πολλά τὰ ἔτη kommt schon auf christlichen Inschriften der ersten Jahrhunderte vor, zB. bei Wood, Discoveries at Ephesus S. 26 Nr. 6; Waddington, Syrie p. 435 Nr. 1830, p. 539 Nr. 2358.

Gloss. Lat. III 427, 26); tempus χρόνος κερός (Steph. ebend. 465, 25); καιρός tempus. χρόνος tempus (Montepess. ebd. 295, 45 f.). χρόνος = annus lässt sich trotzdem, wie wir sahen, lange vor dem 10. Jhd. belegen. Dass beide Wörter noch heute in bestimmten Formeln nebeneinander hergehen, bezeugt die neugriechische Wendung: εἶναι χρόνος καὶ καιρός = es ist Jahr und Tag her; vgl. auch den Vers aus den sog. Rhodischen Liebesliedern (ed. Wagner) S. 54, Nr. 92, V. 9:

καὶ ν' ἀπομένη τὸν καιρόν, νὰ καρτερῆ τὸν χρόνον.

In Bova (Unteritalien) sagt man τοῦ καιροῦ in der Bedeutung τοῦ χρόνου (Morosi, Arch. glott. ital. 4, 62, Nr. 285). Ebenso auf Syme. Im Allgemeinen aber sind jetzt beide Wörter scharf von einander geschieden. Zum Gebrauch von ngr. καιρός ist jedoch noch zu bemerken, dass er sich durchaus nicht mit dem deutschen deckt, sondern eher mit dem romanischen, und zwar in zwei Punkten: 1. steht καιρός nur zur Bezeichnung unbestimmter grösserer Zeitabschnitte, zB. τὸν παλιὸ τὸν καιρό in der alten Zeit; στὸν καιρό του zu seiner Zeit. Daher steht es auch fast nur im Singular. Sobald jedoch von unbestimmtem kleinerem, nur nach Stunden zählendem Zeitraum die Rede ist, gebraucht man ὥρα, zB. ἐπερίμεινα πολλή ὥρα = ich habe lange Zeit gewartet; vgl. auch den Gruss: ὥρα καλή! = Grüss Gott! τί ὥρα; um welche Zeit? passatempo τῆς ὥρας (Zeitvertreib) nennt man in Athen kleine geröstete Bohnen, die in den Bierwirthschaften ausgerufen werden und die man zum Zeitvertreib isst. Ganz ebenso unterscheidet man im Italienischen den Gebrauch von tempo und ora¹. 2. bedeutet καιρός auch das Wetter, wie ital. tempo, franz. temps. τί καιρό ἔχομε; bedeutet also im Ngr. 'was für Wetter haben wir?' nicht: 'Welche Zeit haben wir?' (dieses nur: τί ὥρα;) In beiden Bedeutungen schimmert noch etwas von dem agr. καιρός hindurch, in der ersteren die Bedeutung 'kleiner Zeitraum', die der alten (Zeitpunkt) am nächsten kommt, in der letzteren das qualitative Verhältniss, das dem agr. καιρός eigen war (günstiger Zeitpunkt). (F. f.)

Berlin.

Karl Dieterich.

¹ Das Ineinanderfliessen der Begriffe 'Zeit' und 'Stunde' beobachtet man auch in dem Verhältniss von angelsächsisch *tīma* 'Stunde' und neuengl. *time* 'Zeit', während angelsächs. *tīp* ausgestorben ist.